

Savognin setzt auf Spass

Nicht nur Familien sollen in Savognin auf ihre Rechnung kommen: Auch um die «Nachfolgegeneration», die jugendlichen Funsport-Freaks, wird gebuhlt.

VON THOMAS KRÄMER

Probiers doch mal aus! Markus arbeitet im New Technology Center und zeigt auf ein Sammelstadium von Geräten, welche hier zu mieten sind, die an alles Mögliche erinnern – nur nicht daran, ein Wintersportutensil zu sein. Einzig kurze Ski deuten an, dass es sich um Pistengeräte handelt.

Im Wintersportort Savognin will man mit der Zeit gehen – oder ihr noch lieber ein Stück voraus sein. Das hat man auch schon in der Vergangenheit gezeigt. 1978 wurde an den Hängen des Piz Cartas auf Initiative von Leo Jeker die erste Grossechneigungsanlage Europas gebaut. Jeker ist auch heute noch der Herr über Lift und Bahnen hinauf auf die beiden und 2700 Meter hohen Gipfel Piz Cartas und Piz Martegnas. Auf insgesamt 80 Kilometern Piste kann der Skifahrer oder



In Savognin soll der Schnee nicht nur zum Skifahren genutzt werden: In der weissen Pracht steckt viel Fun-Potenzial.

BILD PD

nachwuchs sicher den Berg hinauf. «Das längste seiner Art in der Schweiz», wie Coray sagt. Schon jetzt gibt es einen Kinder- und Funsportpark mit einem Rotondo-Karussell sowie den «Magic Park», in dem sich alles um Sprünge und

Cube. Der quadratische Hotelbau wirkt schon bei Tageslicht äusserst ungewöhnlich. Nachts, wenn die Fassade in fast allen möglichen Farben erstrahlt, hat er sogar etwas Mystisches. Hinter diesem Bau steht ein fast völlig neues Konzept. Gerade einmal einen Vorgänger dieses Unterkunftsstyps gibt es in Kärnten. Mit gemütlicher Alpenromantik hat das nichts zu tun, Glas und Beton statt Holz, Neonlicht statt Kerzenschein. Mit Schweizerdeutsch kommt man gut durch, mit Englisch weiter. Der Empfang ist eine Bar, nach oben geht man nicht über die Treppen, sondern über einen schrägen Gateway. Die Zimmer heissen nicht Zimmer, sondern Boxen. Und die betritt man nicht durch einen Flur, sondern durch den verglasten Showroom. Hier hängen gut sichtbar für



Hotel und Event-Tempel in einem: der Cube in Savognin.

SAVOGNIN

Tipps & Infos

Für Kurzschnellere: Wer über Weihnachten/Neujahr noch Skiferien buchen möchte, findet in Savognin noch vereinzelt Angebote. Weitere Informationen unter: Savognin Tourismus, Telefon 081 659 16 16, www.savognin.ch.

Unterkunft: Hotel Cube bei der Talstation der Savognin-Bergbahnen, www.cube-hotels.com.

Skischule: Schweizer Schneeschule Savognin; www.schneeschule-savognin.ch.

jeden Vorbeigehenden die Klamotten, stehen Ski (eher selten) oder Snowboards (häufiger). Für Coray ist der Cube eine gute Chance, Savognin nicht nur zu einem attraktiven Wintersportort für Familien, sondern auch für die folgende Generation – die Jugendlichen – zu machen. Die werden vermutlich im «NTC» gleich neben dem Cube auf neue Ideen kommen: Skiverleih war gestern, heute geht man in das New Technology Center, sucht sich seine Carver oder sein Board aus, vielleicht aber auch ein Airboard, einen Skifox oder ein Snowcyle. Was das alles ist? Da fragt man am besten Markus, der kennt sich mit den Funsportgeräten aus. Falls er nicht gerade im Cube chillt. Am Abend soll dort nämlich mal wieder Party sein.



Durch ihre Südostlage gleissen die Hänge schon recht bald im Licht der aufgehenden Wintersonne. An einem kalten Januar- oder Februartag kann das für Skifahrer durchaus ein Argument sein. Wer fährt schon gerne im Schatten auf knallharten, vereisten Pisten, über die die Kanten raten wie über ein Waschbrett? So tummeln sich auch die Kleinen, die ihre ersten Geh- und Fahrversuche auf den Brettern machen, in der Morgensonne. Dreh- und Angelpunkt des Skigebiets ist die Mittelstation Tiginas auf 1600 Metern Höhe am Fusse des Piz Martegnas. «Familienfreundlichkeit war immer eine unserer grossen Stärken», sagt Vendelin Coray, der Tourismusmanager von Savognin. Seit dieser Saison befördert ein 170 Meter langes Förderband den Ski-

TRAVELNEWS

Reisen, die man schenken kann

Ankommen, Willkommensdrink und ein Abendessen zu zweit geniessen, dann eine verdiente Übernachtung – und das alles, ohne zu bezahlen? Die Smartbox macht's möglich, sie ist die ideale Reise zum Verschenken. Sieben verschiedene Geschenkboxen gibts bereits, so etwa den Gourmetausflug: Ein Wochenende zu zweit kommt im grenznahen französischen Château de Pizay mit 300 Franken nur auf rund die Hälfte des Listenpreises zu stehen. Zur Auswahl stehen 20 Hotels, der Gutschein muss innert eines Kalenderjahres eingelöst werden. Im Angebot sind: Erlebnisweekends (110 Franken), Wellness (120 Franken), Abenteuer wie Helikopterflüge oder Heissluftballonfahrten (280 Franken) oder Träumen und Geniessen (430 Franken).

HINWEIS

► Infos: www.smartbox.com ◀

Ferien für Familien mit kleinem Budget

Winterferien sind leider für viele Familien unbezahlbar. Das Kinderhilfswerk Kovive ermöglicht deshalb Kindern und Familien mit kleinem Budget Winterferien im Schnee zu stark ermässigten Preisen. Bereits ab 110 Franken sind vier erholsame Ferientage möglich. Die Broschüre «Schneeplausch total» mit den Feriengedanken von Kovive erhält man gegen ein frankiertes und adressiertes C5-Couvert bei: Kovive, St.-Karl-Strasse 70, 6004 Luzern. Oder zum Runterladen: www.kovive.ch (Aktuell/Publikationen/Schneeplausch total). Bei Fragen: Telefon 041 249 20 95.

Paris: Günstige

prohieren dabei von stark ermässigten Pauschalpreisen. In Zusammenarbeit mit den SBB-Reisebüros der Region und dem Reiseveranstalter Frantour organisiert die «Neue Luzerner Zeitung» in der Zeit vom 1. Februar bis 1. Juni 2008 insgesamt 12 AboPass-Reisen mit dem neuen TGV nach Paris. Im günstigsten Fall kann man vier Tage Paris für 595 Franken in einem Dreiersternhotel erleben.



HINWEIS

► Weitere Infos und Buchungen in jedem SBB Reisebüro der Region oder unter Tel. 051 227 33 33 oder www.ztsch.ch (Rubrik AboPass-Angebote) ◀

Gomser Winterzauber auf Brettern – oder Maultieren

Malerische Dörfer und schöne Landschaften: Goms bietet mehr als nur Wintersport.

Über 150 Pistenkilometer, rund 100 Kilometer Loipen, 180 Kilometer Winterwanderwege, diverse Schlittelpisten und 11 markierte Schneeschuhtrails: Das Walliser Hochtal bietet für Wintersportler einiges. Aber es gibt auch noch andere Gründe, um hierherzufahren. Wer mehr als «nu» Ski fahren will, dem



Mit dem Maultier durch das Goms reiten – zumindest den Kindern macht das ebenso viel Spass wie Skifahren.

BILD CHARLY KEISER

sei zum Beispiel das Dorf Ernen als Feriendomizil empfohlen. Der auf 1200 Metern gelegene Ort ist ein absolutes Bijou. Der Dorfkern mit seinen prachtvollen Walliser Häuschen ist sehenswert – die Gemeinde erhielt für die Erhaltung des Dorfbildes den Walkerpriis. Zu empfehlen ist auch das Jost-Sigristen-Museum, wo man Einblicke in den Gomser Lebensalltag des 18. Jahrhunderts erhält. Nebst einem ausführlichen Dorfspaziergang sollte man einen Besuch des Restaurants St. Georg nicht verpassen. In dieser gemütlichen Gaststube isst man vorzüglich.

In Ruhe geniessen

Bei mildem Wetter – im Wallis scheint die Sonne auch im Winter häufig – ist ein geführter Ausritt mit Maultieren ein herrliches Verantzen. Auf dem wackli-

gen Reittier lässt sich die Winterlandschaft in Ruhe betrachten.

Aber klar: Das Goms lockt wie gesagt auch mit Wintersportfreuden. Wer Ski fahren will, fährt in die nahe gelegenen Skigebiete Fiesch oder Bellwald. Die Pisten sind abwechslungsreich – vor allem Bellwald ist für Familien geeignet. Die wunderbar in die Landschaft eingebetteten Loipen lassen Langlaufherzen höher schlagen. Für Anfänger lohnt sich ein Einführungskurs beim ehemaligen Spitzenlangläufer Konrad Hallenbarter in Obergesteln. Bei ihm lernen auch Langläufer in kürzester Zeit das Einmaleins der Skatechnik.

ROBERT BOSSART

HINWEIS

► Ab Januar 2008 gibt es unter anderem das Ferienpauschalangebot «Schneegenuss in Bellwald» im Goms. Weitere Informationen bei Goms Tourismus. Tel. 027 970 10 70 oder www.goms.ch ◀